Sachsen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **9 (1843)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vierzehnjähriger Knabe; Jesus Christ hat mich erschaffen, o so denke ich, er hat auch den lieben Gott erschaffen." Ein dreizehnjähriges Mädchen antwortete: „Von Jesus Christ weiß ich gar Nichts; auch was Sie mit Gott meinen, weiß ich nicht; von Adam habe ich gehört, aber nicht von der hl. Schrift." In Cornwellis fragte man einen Kohlenarbeiter, ob er Jesus Christ kenne? Da schüttelte der Mann den Kopf und rief einem etwas entfernten Kameraden zu: Höre, Jon, ist ein Jesus Christ hier auf Arbeit? Soll er in der Grube oder im Schuppen arbeiten? fragte John. — Auf der einen Seite eine überreich dotirte Kirche, auf der andern ein in seiner Erziehung, in seiner moralischen und religiösen Kultur so unglaublich vernachlässigtes Volk.

Sachsen.

Um die geistige Bildung in den niedern Volksklassen zu fördern, besonders aber um ihnen die schlüpfrigen, Geist und Herz verderbenden Romanen von Räuber-, Ritter- und Liebesgeschichten aus den Händen zu spielen, hat sich zu Anfang des vorigen Jahres zu Zwickau ein Verein gebildet, dessen Zweck es ist, unter dem Volke gute und wohlfeile Schriften zu verbreiten. Dieser Verein wurde von dem Kirchen- und Schulrath Dr. Döhner gegründet und hatte sich gleich Anfangs der überraschenden Theilnahme von 3000 Mitgliedern zu erfreuen. Nach dem nun vor Kurzem erschienenen Jahresbericht hat sich die Zahl seiner Theilnehmer um 4000 vermehrt, so daß er nun 7000 Mitglieder zählt. Seine Schriften haben sich schon über mehr als 1000 Ortschaften verbreitet, und seiner Wirksamkeit erstreckt sich weit über die Grenzen des Königreichs hinaus. In dem Zeitraume von 1. Januar 1841 bis Ende Mai v. J. wurden unter die 7000 Mitglieder dieses Vereins 24,596 Exemplare verschiedener Schriften vertheilt, welche von ihm theils selbst gedruckt, theils in Massen angekauft worden sind. Die Beiträge der Mitglieder sind äußerst gering, und in Klassen eingetheilt. Mitglieder der ersten Klasse bezahlen jährlich 15 Sgr., der zweiten 7 Sgr. 5 Pf., der dritten 3 Sgr. 7 Pfg. Ungeachtet dieser niedrigen Beiträge hat doch ihre Summe während des kurzen Zeitraums die Höhe von 2705 Thlrn. erreicht. Es wurden 1405 Thlr. ausgegeben, so daß die Schlußrechnung einen Cassabestand von 1300 Thlrn. vorzeigte.